# Das schwierige astrologische Erbe Rudolf Steiners

**(Februar 1998)**

Das Horoskop Rudolf Steiners hat als Formgestalt bewirkt, dass durch es die Anthroposophie in die Welt kommen konnte. Dass dieses Horoskop ohne Rudolf Steiner jedoch in vielem nur noch ein Zerrbild dieses Impulses ist, zeigt sich am Verlauf der Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und an den Schwierigkeiten mit denen anthroposophische Institutionen oder Kollegien bis auf den heutigen Tag zu kämpfen haben.

## Der Unterschied zwischen dem Horoskop und dem Ich

Die sinnvolle Grundlage zeitgenössischer Beschäftigung mit Horoskopen muss das Bewusstsein darüber bilden, dass im Horoskop nur objektive Strukturen der Empfindungsseele ausgedrückt sein können. Die wichtigste Aufgabe eines beratenden Astrologen bedeutet es deshalb, mehr und mehr sensibel zu werden für den Unterschied zwischen dem eigentlichen Wesen eines Menschen und seinem Horoskop. In anthroposophischer Terminologie kann das Erüben dieses Unterscheidungsvermögens als Schulung des Ich-Sinns umschrieben werden.

Solange Rudolf Steiner lebte, konnte er die in seinem Horoskop ausgedrückten Kräfte zusammenfügen zum konsequenten Aufbau der Anthroposophie und schliesslich zur Begründung der Weihnachtstagungsgesellschaft.

Nach seinem Tod zerbrach dieser Zusammenhalt. Es wirkte nicht länger die Individualität Rudolf Steiners schöpferisch hinter dieser bestimmten astrologischen Struktur. Dieses allein gelassene Horoskop begann jedoch innerhalb der Mitgliedschaft und innerhalb der in anthroposophischen Zusammenhängen arbeitenden Menschen ein selbständiges Dasein zu führen. Es begann die Vereinzelung der in diesem Horoskop ausgedrückten astrologischen Strukturen. Es fehlte von da an der einende Geist hinter dem Horoskop. Nur allzuoft verzerrte sich dabei die ursprüngliche - durch die Individualität Rudolf Steiners vermittelte - Bedeutung eines Planeten in sein negatives Gegenbild. Die hier dem Astrologen ins Auge springenden Analogien sind eklatant. Einige Beispiele mögen das erläutern.

## Die Mars-Pluto-Konjunktion am Deszendenten

Rudolf Steiner wurde geboren mit einer Mars-Pluto-Konjunktion am Deszendenten. So wie der Aszendent (das aufsteigende Zeichen, das Zeichen des Erwachens in der Welt) das Persönlichkeits-Ich eines Menschen symbolisiert, so deutet der ihm gegenüberliegende Deszendent,(das absteigende Zeichen), hin auf das Du, auf den Bereich des Lebens, wo dieses persönliche 'Ich' am anderen Menschen einschlafen darf, um sich in einem höheren Sinn wiederfinden zu können. Rudolf Steiner hat sich in diesem Sinn mit einer unerschöpflichen und geradezu selbst-zerstörischen Intensität (Mars-Pluto als Herrscher seines Skorpionaszendenten befinden sich an diesem Dsz.) für seine Mitmenschen, für den Bereich des 'Du' eingesetzt. Keiner, der Rat von ihm wollte, wurde zurückgewiesen. Andererseits hat Rudolf Steiner diese Struktur auch unangenehm erlebt durch eine immer stärker werdende Gegnerschaft, durch zahllose irrationale Anfeindungen. Diese halten bis auf den heutigen Tag an. (Der letztes Jahr bekannt gewordene Vorwurf, als Sexualmagier aufgetreten zu sein, entspricht exakt einer niederen symbolischen Entsprechung dieser Mars-Pluto-Konstellation am Deszendenten.)

Was passiert nun heute dort, wo Anthroposophen zusammenarbeiten, wo der Bereich des 'Du', der Deszendent, angesprochen ist?
Jeder weiss, dass das soziale Miteinander in diesen 'Zusammenhängen' sich oft äusserst

schwierig gestaltet. Sehr leicht brach und bricht 'Krieg' aus (Mars). Es besteht eine weitverbreitete Tendenz, den Anderen, (d.i. den Andersartigen oder den Andersdenkenden, also das 'Du') nicht zu lieben, sondern vernichten zu wollen. Es besteht in Kollegien und Institutionen eine ständige Gefahr, dass aus den tiefsten Seelenabgründen heraus (Pluto) Aggressionen (Mars) strömen, die ein gutes Zusammenwirken, eine gute Partnerschaft erschweren.

**Das T-Kreuz, gebildet aus Saturn, Sonne und Uranus**

Dieses grundlegende Thema spielt mit eine Rolle dafür, dass das aus Saturn, Sonne und Uranus gebildete, sogenannte T-Kreuz im Horoskop Rudolf Steiners seit seinem Tod ständig zum Auseinanderfallen tendiert.(Vergleiche Abbildung Seite 5.) Diese Konstellation ist von Haus aus labil zu nennen.Rudolf Steiner hat es geschafft, diese Struktur zu integrieren, also eine Einheit daraus zu erschaffen.

Die 'Erben' seines Horoskopes und das sind alle Menschen die, ob Mitglied oder nicht, mit der Anthroposophie verbunden sind, schaffen diese Integration nicht. Sie zerteilen sich. Dabei wirken sie dann zwangsläufig nicht mehr im Sinne Rudolf Steiners, der aus sich heraus diese drei sehr verschiedenenartigen Kräfte gleichermassen für den Aufbau der Anthroposophie und zur Begründung der neuen Mysterien durch die Weihnachtstagung eingesetzt hatte.

Wie lassen sich diese drei unterschiedlichen Kräfte im Leben Rudolf Steiners und im Leben der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft nach seinem Tod beschreiben?

**- bezogen auf Rudolf Steiner:**

Indem sich Saturn in der Jungfrau und Sonne in den Fischen gegenüberstehen, also eine Opposition zueinander bilden, ringen sie miteinander um die Vorherrschaft. Jede Seite versucht, die andere an Einfluss zu überbieten.Visionäre Kräfte (Fische-Sonne) stehen ordnenden irdischen Strukturkräften (Saturn-Jungfrau) gegenüber. Rudolf Steiners Lebensauftrag war es, seine geistigen Erkenntnisse mit den irdischen Erscheinungen in Verbindung zu bringen und daraus die Anthroposophie zu begründen. Seine bereits sehr früh erkannte Botschaft war das bekannte 'Gewahrwerden der Idee (Sonne-Fische) in der Wirklichkeit (Saturn-Jungfrau) als wahre Kommunion des Menschen'. Astrologisch ausgedrückt: Die Vereinigung des Gegensatzpaares Sonne-Fische/Saturn-Jungfrau.

Zwischen beiden stehend befindet sich der Uranus in den Zwillingen. Dieser bildet sowohl ein Quadrat zum Saturn als ein Quadrat zur Sonne.(90 Grad Winkel gemessen von der Mitte des Horoskopes aus.) Ohne ihn hätte Rudolf Steiner die Integration nicht so vollbringen können, wie sie stattgefunden hat. Ohne diesen Uranus wäre die Anthroposophie nicht in die Welt gekommen.Die Entwicklung der Anthroposophie ist durchaus gekennzeichnet von plötzlichen Veränderungen. Vom Umsturz bestehender Ordnungen. Vom radikalen Betreten von Neuland. Diese Sprache des Uranus kennzeichnet Rudolf Steiners widersprüchlich scheinenden und doch im Grunde konsequenten Weg zur Erkenntnis des Christentums, genauso wie sie die Abspaltung von der Theosophischen Gesellschaft ausdrückt. Man findet den Uranus in der Philosophie der Freiheit wieder, die geschrieben wurde, als der Uranus am Himmel dort stand, wo Rudolf Steiners Aszendent sich befindet. Man findet ihn in dem überraschenden, plötzlichen Weg von München nach Dornach. Deutlich aber auch in seinem vehementen sozialrevolutionären Eintreten ab 1917 bzw 1919 für die Ideen der sozialen Dreigliederung.

Das Wirken Rudolf Steiners ist also gleichermassen charakterisiert durch starke Strukturkräfte, durch den Willen zur Form (Saturn-Jungfrau), die er in den Dienst seiner visionären Kraft stellt (Sonne-Fische). Mitentscheidend für sein Wirken sind aber auch seine klaren überragenden Erkenntniskräfte und seine Entschlossenheit, zum gegebenen

Zeitpunkt altgewordenen Strukturen aufzugeben und unvermittelt die Richtung zu wechseln (Uranus-Zwillinge).

**- bezogen auf die 'Erben' Rudolf Steiners, also die für die Anthroposophie oder innerhalb anthroposophischer Institutionen wirken wollenden Menschen:**

Charakteristisch für die Erben Rudolf Steiners, die sein Horoskop quasi als Geburtshoroskop der Anthroposophie weiter verwalten, ist nun also nicht das Zusammenwirken dieser drei hier beschriebenen Kräfte sondern ihre Vereinzelung und ihr gegenseitiges sich Bekämpfen. Die einseitigen Vertreter der Fische-Sonne sollen dabei im folgenden Neptunier genannt werden, weil der Neptun als Planet dem Fischezeichen zugeordnet ist und er in Steiners Geburtshoroskop noch dadurch hervorgehoben wird, dass er ins 5. Haus, das Sonnenhaus des Horoskopes fällt. Diese Neptunier glauben an die alleinige Macht der Visionen und Ideale. Sie neigen zur Selbstbeweihräucherung, kriegen aber unter Umständen kein Bein auf den Boden. Sie werden zum Problem, wenn sie die gegenüberliegenden Strukturkräfte nicht anerkennen wollen. Dies können die Saturnier auf der anderen Seite nicht billigen. Daraus entsteht in vielen Kollegien oder anthroposophischen Einrichtungen der typische Widerspruch zwischen den Saturniern, die ganz genau wissen, was zu tun ist, die exakte Vorstellungen darüber haben, wie etwas funktionieren kann, die auch keine anderen Vorstellungen gelten lassen und den Neptuniern, die grundsätzlich meinen die besseren Ideen zu präsentieren, die überzeugt sind von ihrer geistigen Ueberlegenheit, deren Vorschläge jedoch unter Umständen zu wenig die Wirklichkeit berücksichtigen. Die Saturnier umgeben sich gerne mit der Aura der Unangreifbarkeit, weil sie glauben die Autorität Rudolf Steiners für sich gepachtet zu haben. Diese sind es auch, die mit Vorliebe wichtige Funktionen in Vorständen oder Gremien ausüben. Den Neptuniern reicht es unter Umständen, in einem kleinen Raum die Werke Rudolf Steiners zu lesen, um dadurch das Gedeihen einer anthroposophischen Institution, zum Beispiel einer Waldorfschule zu fördern. Da wo diese beiden Richtungen innerhalb eines Kollegiums aufeinanderprallen, ziehen häufig die geistigeren Neptunier den kürzeren, da die praktischen Saturnier natürlich besser mit konkreten Gestaltungen umgehen können. Es kann aber auch umgekehrt sein und die so notwendigen soliden Gestalter einer Einrichtung müssen sich zurückziehen, weil sie offenbar nicht den richtigen Bezug zum Geistigen haben, von dem die Neptunier glauben, dass nur sie ihn besitzen.

Trotz ihres Gegensatzes halten diese beiden Richtungen im Ernstfall gegen die Uranier, die eigentlichen Aussenseiter, zusammen. Diese brillianten Intellektuellen, die in der Lage sind selbständig zu denken, sind am ehesten in der Gefahr, aus einem sozialen, vermeintlich anthroposophischen Organismus ausgeschlossen zu werden. Sie machen sich allein dadurch unbeliebt, dass sie der Freiheit verpflichtet sind und deshalb einen von oben verordneten saturnischen Zwang zur Geschlossenheit ebenso ablehnen müssen wie eine neptunische Einheitsheuchelei. Werden von Seiten der Saturnier die Neptunier mitunter als weltfremde Idioten abqualifiziert und die Saturnier von den Neptuniern als den Geist tötende Bürokraten beschimpft, so werden die Uranier von beiden Seiten her gerne als Nestbeschmutzer in die Ecke gestellt. Diesen Störenfrieden kann jedoch der Vorwurf gemacht werden, dass sie sich im Grunde bisher zu wenig für die Belange der Gesellschaft engagiert haben. Denn die Uranier sind wichtig. Sie sind genauso wichtig wie die anderen. Aber sie sind bisher in der Gesellschaft zu kurz gekommen. Sie müssen nun beginnen, dort lauter ihre Stimme zu erheben. An Strukturkräften (Saturn) mangelt es nicht und hat es nie gemangelt. Es bestand auch nie ein Mangel an Visionen (Neptun). Aber da diese beide Kräfte nicht gut miteinander ins Lot kommen, schafften es die Neptunier bislang immer wieder, die guten Strukturen ins Chaotische hinein aufzuweichen. Und umgekehrt schafften es die Saturnier immer wieder, durch geistige Unbeweglichkeit auch die besten Visionen zu ersticken. An was es bisher am entschiedensten mangelte ist uranische Freiheit, Spontaneität und Klarheit.

**Die aktuelle Zeitqualität: Der Pluto-Transit in Bezug zu diesem 'T-Kreuz'**

Kann es denn nicht möglich sein, wenigstens diese drei verschiedenen Kräfteströme innerhalb der für die Anthroposophie arbeitenden Menschen unter einen Hut zu kriegen und ihnen jeweils das gleiche Gewicht, den gleichen Respekt einzuräumen? Rudolf Steiner hat dies innerhalb seines eigenen Lebens auch gekonnt und die Weihnachtstagung ist daraus entstanden.

Aus astrologischer Sicht befinden wir uns in einer Zeit, die besser als je zuvor die Chance bietet, zu einem bewussten sinnvollen Miteinander zu finden. Der oben bereits kurz charakterisierte Pluto, der Planet der Tiefenkräfte und der Verwandlung, der Planet der Neugeburt nach vorhergegangener Vernichtung, befindet sich seit einiger Zeit am Anfang des Schützezeichens. Von dort aus fügt er das oben erwähnte labile T-Kreuz zwischen Sonne, Saturn und Uranus zu einem ganzen, einem stabilen Quadrat zusammen.

Dieser Pluto stärkt in erster Linie die Uranier, so dass es nicht schwer ist, die aktuelle Dreigliederungsdiskussion um die Konstition der Gesellschaft hinter diesem Plutotransit zu vermuten. Die Saturnier und Neptunier, zu denen dieser Pluto im Transit ein Quadrat bildet, werden dadurch gezwungen, sich in den von den Uraniern ausgelösten Verwandlungsprozess hineinzubegeben. Im Horoskop Rudolf Steiners ist der Uranus eben auch sehr wichtig. Dadurch kommt zum Ausdruck, dass die alleinige Dominanz von Traditionen (Saturn) dem Wesen der Anthroposphie genausowenig zum Segen gereichen kann wie das neptunische Mitschleppen ungeklärter Fragen oder die ebenfalls neptunische 'Alles ist gut-Stimmung'.

**Aus der Vergangenheit lernen**

Dass der so abstrakt scheinende Transit eines Planeten über markante Konstellationen des Geburtshoroskopes von Rudolf Steiner nicht nur für ihn, sondern eben auch für die Anthroposophie bedeutsame Ereignisse zeitigen kann, verdeutlicht ein kurzer Blick auf ähnliche Transite der Vergangenheit.

**- der Uranus-Transit:**

Als im April 1935 Ita Wegman und mit ihr einige tausend andere Mitglieder aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurden, stand der Uranus, diese Abspaltung symbolisierend, am Himmel genau über der Mars-Pluto-Konjunktion am Deszendenten in Rudolf Steiners Horoskop. Dass diese Konjunktion kriegerische Ausseneinandersetzungen unter sich ansonsten nahestehenden Menschen bedeuten kann, wurde weiter oben ausgeführt.

Damit nicht genug. 1942/43, zur Zeit als der Uranus dann weitergewandert war zu der Stelle, an der er 1861 bei Rudolf Steiners Geburt gestanden war, fand eine erneute Spaltung des übrig gebliebenen Vorstandes statt, in dem nun Marie Steiner von Albert Steffen und Günther Wachsmuth ins Abseits gedrängt wurde. Sie wurde zwar nicht, wie 1935 Ita Wegman und Elisabeth Vreede aus dem Gründungsvorstand ausgeschlossen, aber de facto an der weiteren Mitarbeit im Vorstand und sogar an der Möglichkeit, im Nachrichtenblatt 'Das Goetheanum' zu veröffentlichen, gehindert.
Als sich im Sommer 1943 der Uranus am Himmel ganz exakt an der Stelle befand, wo er sich zuletzt im Februar 1861 befunden hatte, gründete Marie Steiner im Zusammenhang mit diesen Schwierigkeiten im Vorstand den 'Verein zur Verwaltung des literarischen und künstlerischen Nachlasses von Dr. Rudolf Steiner' mit den bekannten Konsequenzen (siehe auch weiter unten). (Vergl. hierzu die Beiträge zu einer Bereinigung wesentlicher Gesellschaftskonflikte von Jakob Streit, Mitteilungen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz, Nr 74, 1979).

**- der Neptun-Transit:**

Von ganz besonderer Bedeutung war und ist die Kulmination des Neptun im Leben Rudolf Steiners. An der höchsten Stelle von Rudolf Steiners Horoskop befindet sich der Jupiter.

Diese Stelle, die Mitte des Himmels, Medium Coeli genannt, symbolisiert die Entfaltung des Lebens- auftrags, wozu insbesondere auch das Berufsleben zählt.
In diesem hohen Jupiter ist die Berufung Rudolf Steiners zum Weisheitslehrer genauso ausgedrückt, wie die Aufgabe der Anthroposophie, im Sinne des Jupiter in der Welt zu wirken.

Der Aufstieg des Neptun zum Jupiter und zum Medium Coeli Rudolf Steiners ging einher mit seiner zunehmenden Spirtitualisierung. Er erlebte in diesem Zusammenhang aber auch die grandiose Enttäuschung des Brandes des ersten Goetheanum. Hier zeigte sich der Neptun durch die Zerstörung von Illusionen. Wie wir alle wissen machte Rudolf Steiner dabei aber nicht Halt, sondern begann zielgerichtet, die Begründung des geistigen Goetheanums der Weihnachtstagung vorzubereiten.
Durch die Rückläufigkeitphasen derPlaneten bedingt, stand dieser Neptun sowohl während der Weihnachtstagung selbst (exakt am 28.12.1923, dem Tag der Verabschiedung der Gründungstatuten) als auch an seinem Todestag,(dem 30.3.1925) an ganz genau der gleichen Stelle des Himmels (20 Grad 03 Minuten im Löwen).
Die unerschöpfliche Quelle der Inspirationen der Karmavorträge hat hier seine astrologische Entsprechung. Marie Steiner beschreibt diesen Neptuntransit im Leben Rudolf Steiners als ein helles Opferfeuer, das uns mit seiner Flamme nie erahnte Geistesschätze zuführte.
(Zitiert nach Jakob Streit,. ebd. S. 10)

Auf niederer Ebene ist Neptun aber, wie erwähnt , auch ein Symbol für Enttäuschung. Ausserdem kann er Unklarheiten, Betrug oder sogar Gift symbolisieren.
Auch diese Themen sind uns im Zusammenhang mit Rudolf Steiners letzter Lebensphase bekannt. Es hat überhaupt den Anschein, als stünden die Anthroposophen immer noch unter dem Bann dieses bei Rudolf Steiners Tod und zur Weihnachtstagung im Zenith seines Horoskopes stehenden Neptun und vermögen es nicht, mit ihm kreativ umzugehen. Recht häufig erleben sie seither im Umgang miteinander die neptunischen Schattenseiten in Form von Heimlichtuerei, Scheinheiligkeit oder Lügen.

Wilfried Heidt benützt in seinem Bericht 'Der Sündenfall der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft', Was geschah am Goetheanum am 29.12.1925? (Novalis, Heft 9,1997) verschiedene Formulierungen, die klingen, als wären sie aus einem Lehrbuch der Astrologie entnommen, (Kapitel 'Negative Neptunentsprechungen'). Zum Beispiel bezeichnet er die heutige (allg. anthr.) Gesellschaft gar nicht als die wirkliche, sondern nennt sie eine 'als ob' Gesellschaft und in Bezug auf die völlig unklaren Vorgänge im Zusammenhang mit der Konstitution der AAG nach dem 28.12.1923 spricht er von der 'Verwirrung, die sich damals des Bewusstseins der mehr aktiv oder mehr passiv Beteiligten bemächtigt hatte und die in weiten Kreisen diesbezüglich immer noch herrscht'.

**Zukunftsaussichten**

Als der Planet Pluto ab dem Ende der 40er Jahre der Kulmination in Rudolf Steiners Horoskop zustrebte, begann die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, sich in endlosen quälenden und schliesslich auch juristischen Streitigkeiten um seinen Nachlass zu zerfleischen. Marie Steiner schrieb darüber kurz vor ihrem Tod (Dezember 1948): "Ich selbst habe nicht das Gefühl, dass noch etwas zu retten ist. Die Würde der Gesellschaft jedenfalls nicht mehr, auch nicht der Gedanke der Einheit der Gesellschaft. Aber in der anthroposophischen Bewegung liegen Kräfte, die zu einer Auferstehung führen werden." (zitiert nach Jakob Streit, S. 15 der erwähnten Denkschrift.)

Die Kräfte der Auferstehung konzentrieren sich astrologisch gesehen ebenso wie die Kräfte der 'Zerfleischung' im Symbol des Pluto. Das ist die ausserordentlich grosse Chance des Jahr- hundertendes.

Zuir Zeit der Sonnenfinsternis im August 1999 wird sich der Pluto im Transit noch exakt

im Quadrat zur Sonne, im Quadrat zum Saturn und in Opposition zum Uranus bezogen auf Rudolf Steiners Horoskop befinden. (vergl. Abb. Seite 5)Es ist deshalb auch anzunehmen, dass wichtige Entscheidungen über die zukünftige Entwicklung der Anthroposophie in der Welt in diesem Monat fallen können.

Das Jahrhundertende kann von der astrologischen Formsprache her doch noch zur Kulmination der Anthroposophie führen und zur Auferstehung der ursprünglichen Intentionen Rudolf Steiners.. Es ist deshalb aber auch anzunehmen, dass das, was im Zeichen dieser Konstellation nicht geleistet wird und in alter neptunischer Manier unter dem Teppich landet, so schnell nicht wieder aufgearbeitet werden kann.

Allerdings ist es schwer vorstellbar, dass eine gelöste Konstitutionsfrage allein das gedeihliche Zusammenarbeiten von Menschen für die Anthroposophie in der Zukunft garantieren könnte. Das Wesentlichste ist in jedem Falle die Anknüpfung an das, was Rudolf Steiner selbst gewollt hat. Auch wenn dieses Wollen natürlich nicht im Horoskop selbst Ausdruck finden kann, ist es doch offensichtlich, dass sein Wollen sich während seines Lebens durch die Formsprache seines Horoskopes tatsächlich ausgedrückt hat. Eine objektive Möglichkeit, an das Wollen Rudolf Steiners anzuknüpfen, besteht deshalb darin, sein Horoskop als Grundlage des Wirkens des Wesens 'Anthroposophie' anzuerkennen.

Das Horoskop Rudolf Steiners ist, richtig betrachtet, selbst die 'Konstitution', also die Formgrundlage der Anthroposophie in der Welt.

Die Anerkennung der Realität und der Aktualität dieses Horoskopes kann helfen, bei allen notwendigen Auseinandersetzungen die Empfindungsseele an ihren berechtigten Platz zu stellen und dadurch Raum zu schaffen für das Wesentliche: Für die Möglichkeit der gemeinsamen Arbeit und für die Möglichkeit, das Wollen Rudolf Steiners in diese Arbeit einfliessen zu lassen.

Dann werden die 'knöchernen Saturnier' zu den Garanten der Gründlichkeit und der Treue . Die 'schwebenden Neptunier' werden zu den Garanten der spirituellen Substanz und zu der Zusammengehörigkeit. Die 'abtrünnigen Uranier' schliesslich werden zu den Garanten der Freiheit des Denkens, der Klarheit und der Aufrichtigkeit. Und die Mars-Pluto-Konjunktion am Deszendenten dieses Horoskopes wird zum Zeichen unerschöpflicher, selbstloser Initiativkraft. Dann wird das Horoskop Rudolf Steiners zum Altar und zum geistigen Fundament des Zusammenwirkens.

© Klaus Schäfer-Blankenhorn Februar 1998